

**Antwort der Verwaltung auf kleine Anfragen****Fragestellerin: DIE LINKE, per E-Mail an Dez. III, 07.05.2024**

**Fragestellung: Welche Sprachförderangebote für Geflüchtete im Stadtgebiet werden derzeit angeboten?**

***Antwort der Verwaltung***

Es gibt in Hannover derzeit 29 Träger, beziehungsweise Sprachschulen, die Integrationskurse anbieten. Ein Teil dieser Träger bietet darüber hinaus sogenannte Berufssprachkurse an, in denen Geflüchtete, die das zertifizierte Sprachlevel B1 erreicht haben, ihre Kenntnisse erweitern und mit einer B2-Prüfung abschließen können.

Darüber hinaus werden Landessprachkurse angeboten, die sich insbesondere an Geflüchtete richten, die nicht an Integrationskursen teilnehmen können. Zudem bieten ehrenamtlich engagierte Menschen und Initiativen sowie die VHS Hannover in unregelmäßigen Abständen Deutschkurse an, die sich an bestimmte Zielgruppen richten, wie etwa ältere Geflüchtete oder Sprachkurse für junge Mütter.

**Fragestellung: Wie viele sich in Hannover befindliche Menschen haben nach § 44 Abs. 1 AufenthG einen Anspruch auf Integrationskurs(e) und was ist die durchschnittliche (notfalls geschätzte Wartezeit)?**

***Antwort der Verwaltung***

In der Stadt Hannover leben rund 45.000 Personen, die über eine Aufenthaltserlaubnis verfügen. Laut Aussage der Ausländerbehörde Hannover lässt sich jedoch schlecht beziffern, wie viele Personen auf dieser Grundlage in Hannover Anspruch auf einen Integrationskurs haben, da es letztlich immer auf die Situation im Einzelfall ankommt. So haben unter bestimmten Bedingungen etwa auch deutsche Staatsangehörige oder EU-Bürger die Möglichkeit, an einem Integrationskurs teilzunehmen, wenn sie aus bestimmten Gründen, wie etwa Geburt im Ausland bei Deutschen, nur geringe Kenntnisse der deutschen Sprache aufweisen.

Laut BAMF wurden von Januar 2024 bis Mai 2024 1722 Personen zum Besuch des Integrationskurses gemäß § 44 Abs. 1 des Aufenthaltsgesetzes verpflichtet; 1309 Teilnehmende sind in diesem Zeitraum in den Integrationskurs eingemündet. Die Wartezeit median beträgt aktuell 8,9 Wochen. Wartezeit lässt sich durch fehlende Kinderbetreuung, Krankheitsgründe, mangelnde Motivation, Ausübung eines Minijobs mit divergierenden Arbeitszeiten erklären.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der Ampelregierung können seit Anfang 2023 auch Personen an Integrationskursen teilnehmen, die über eine Aufenthaltsgestattung verfügen, die sich also noch im Asylverfahren befinden. Das sind derzeit in Hannover rund 2000 Menschen. Ein Anspruch besteht hier nicht. Die Teilnahmemöglichkeiten richten sich nach den vorhandenen Kapazitäten.

**Fragestellung: Welche Angebote bestehen derzeit für Menschen ohne Anspruch auf Integrationskurs (Menschen mit Duldung/Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung) und in welcher Relation zur tatsächlichen Anzahl der Menschen, die einen Bedarf hätten?**

***Antwort der Verwaltung***

Der Zugang zum Integrationskurs steht allen Geflüchteten offen außer den Personen, die sich aufgrund einer Duldung gemäß § 60a Abs. 2 Satz 1 Aufenthaltsgesetz in Deutschland aufhalten. In der Regel können alle Personen, die an einem Integrationskurs teilnehmen wollen, auch einen Kurs durchführen. Eine Wartezeit von zwei bis drei Monaten muss eingeplant werden.

Neben den Integrationskursen werden vom Bundesamt auch Erstorientierungskurse (EOKs) angeboten. Diese richten sich an Personen, welche keine Möglichkeit haben, den Integrationskurs zu besuchen oder für die der Integrationskurs noch nicht das passende Angebot ist. Neben Deutschkenntnissen werden Inhalte vermittelt, die wichtig sind, um sich in

**Antwort der Verwaltung auf kleine Anfragen****Fragestellerin: DIE LINKE, per E-Mail an Dez. III, 07.05.2024**

Deutschland zu orientieren. Ein weiteres Angebot neben dem Integrationskurs und dem EOK ist der MiA-Kurs. MiA bedeutet "Migrantinnen einfach stark im Alltag". Dahinter steckt ein Kursangebot, in dem sich Frauen gegenseitig stärken und auch Sprachkenntnisse verbessern können.

Die Agentur Für Erwachsenenbildung (AEWB) bietet im Rahmen des Landessprachprogramms Sprachkurse an. Diese richten sich Geflüchtete, die keinen Zugang zu Integrationskursen haben. Im Folgen dazu eine Übersicht der derzeitigen Angebote:

<b>Progra mm</b>	<b>Laufzeit</b>	<b>Verfügbare Mittel in der LH Hannover (per Zuwendungsbes cheid zugewiesen)</b>	<b>Verfügbare Unterrichtsein heiten in der LH Hannover</b>	<b>Anzahl <u>bisher</u> beantragter, bzw. durchgeführter Kurse / Unterrichtsein heiten*</b>	<b>Anzahl Kursträ ger</b>
SEG- Flex	24.04.2 023 – 30.06.2 024	315.744,00 €	4.048 UE	16 Kurse / 4.048 UE	5
UKR-2	17.05.2 023 – 30.06.2 024	251.160,00 €	3.220 UE	17 Kurse / 3.139 UE	4
UKR- Flex	07.03.2 024 – 31.12.2 024	300.300,00 €	3.850 UE	5 Kurse / 1.110 UE	5
SEG- Flex 2024	22.04.2 024 – 31.12.2 025	339.378,00 €	4.351 UE	1 Kurs / 445 UE	5

Darüber hinaus bietet auch der Unterstützlerkreis Flüchtlingsunterkünfte in Hannover (UFU) regelmäßig eigene Kurse in Hannover an. Derzeit (Stand Mai 2024) werden in verschiedenen Stadtteilen insgesamt 19 Kurse angeboten.

**Fragestellung: Wieviel Menschen ohne Papiere sind in Hannover geschätzt auf gesundheitliche Versorgung angewiesen?*****Antwort der Verwaltung***

Über die genaue Anzahl der Menschen in Hannover, die ohne Aufenthaltspapiere auf eine gesundheitliche Versorgung angewiesen sind, lassen sich nur schwer gesicherte quantitative Aussagen treffen. Denn die Dunkelziffer ist in diesem Bereich erfahrungsgemäß sehr hoch. Auf der Grundlage der Rückmeldungen, die wir erhalten haben, wurden rund 400 papierlose Personen im Jahr 2023 versorgt. Wahrscheinlich ist der wirkliche Bedarf sehr viel größer. Da wir von den mit diesem Thema befassten angefragten Institutionen teilweise keine Rückmeldungen erhielten, sind uns Schätzungen dazu derzeit nicht möglich.

**Antwort der Verwaltung auf kleine Anfragen****Fragestellerin: DIE LINKE, per E-Mail an Dez. III, 07.05.2024****Fragestellung: Wieviel Personen ohne Papiere haben in Hannover medizinische Hilfsangebote in Anspruch genommen?*****Antwort der Verwaltung***

Im Jahr 2023 wurden rund 370 Patientinnen und Patienten ohne Krankenversicherung die Ambulanz der „Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung“ aufgesucht. Da von den Patienten dort nicht der Aufenthaltsstatus erfragt wird, kann nicht gesichert darüber Auskunft gegeben werden, wie viele dieser Patienten papierlos waren. Aufgrund der Herkunftsländer wird geschätzt, dass rund 45 Prozent dieser Patienten keinen legalen Aufenthaltsstatus haben. Das dürften dann rund 170 bis 180 Patienten sein.

Im Projekt DiaMIPA wurden im Jahr 2023 haben wir 68 papierlose Menschen beraten können. Hier ging es nicht nur um gesundheitliche, sondern auch um spezielle aufenthaltsrechtliche Fragestellungen. Hier konnten immer 85 Prozent der Ratsuchenden wurden erfolgreich legalisiert werden, diese Menschen konnten auf dieser Grundlage auch eine Krankenversicherung abschließen.

Vom Medinetz Hannover haben wir zu dieser Fragestellung leider keine Antwort erhalten.

**Fragestellung: Welche medizinischen Hilfsangebote gibt es für diese Menschen und reicht dies aus, den geschätzten Bedarf zu decken?*****Antwort der Verwaltung***

Um die gesundheitliche Versorgung von Menschen ohne Papiere in Hannover kümmern sich die „Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung“ sowie die „Clearingstelle Gesundheit“, ein Gemeinschaftsprojekt der Caritas und des Diakonischen Werkes in der Region Hannover und der Verein Medinetz Hannover e.V.! Außerdem können sich Menschen ohne Papiere an die Beratungsstelle „DiaMiPA - Diakonische Migrationsberatung für Personen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus“ wenden.

Zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen gibt es in Hannover mehrere Angebote:

- Kontaktladen Mecki /med.- und Wundversorgung (Montag bis Freitag, Mittwoch zusätzliche Arztprechstunde)
- Caritas Tagestreff/ med.- und Wundversorgung (Montag bis Samstag, außer Dienstag, Mittwoch studentische Arztprechstunde, zweimal im Monat gynäkologische Sprechstunde, einmal im Monat „Brillensprechstunde“)
- Caritas Straßenambulanz, mobiles Angebot/ akute- und Wundversorgung (fährt Montag bis Donnerstag diverse Tagetreffe und Unterkünfte an)
- Zahnmobil, mobiles Angebot (immer Mittwoch vor dem Kontaktladen Mecki)
- SIDA mobil, ambulante Pflege und Wundversorgung auf der Straße (mehrmalige Touren wöchentlich, neu auch in Kooperation mit dem Malteser Dusch-Trailer „MOBALNI“ an einem Tag pro Woche Unterstützung)
- Krankenwohnungen von Diakonischem Werk (Döhren, Misburg) und Caritas (Kirchrode), stationäre Pflege

Außerdem:

- Clearingstelle für Gesundheitsversorgung von Caritas und Diakonie (Klärung rechtlicher Ansprüche von insb. auch EU- Migrantinnen)

Zur Frage ob die Angebote den Bedarf decken: Die Anzahl pflegebedürftiger wohnungsloser Menschen steigt laut Rückmeldungen aus dem Hilfsnetzwerk seit Jahren an. Insofern ist ein Ausbau insbesondere der Kapazitäten an Krankenwohnungen ebenso notwendig wie der Aufbau eines Pflegeheims wünschenswert, welches den speziellen Anforderungen und den Lebensweltrealitäten der Menschen Rechnung trägt. Vorbild hierfür kann ein geplantes Projekt aus Hamburg sein: Hamburg baut Pflegeheim für Obdachlose um | NDR.de - Nachrichten - Hamburg

**Antwort der Verwaltung auf kleine Anfragen****Fragestellerin: DIE LINKE, per E-Mail an Dez. III, 07.05.2024**

Darüber hinaus ist ein Ausbau der ambulanten Pflege in den Unterkünften und Notschlafstellen erforderlich, bzw. sind gesonderte Unterkünfte für wohnungslose Menschen mit Pflegebedarf einzurichten („Pflege-WGs“). Angesichts der hohen Anzahl psychisch erkrankter Menschen unter den Tagestreffbesuchern (rund zwei Drittel, siehe u.a. SEEWOLF-Studie) ist eine demensprechende psychiatrische Versorgung dieses Personenkreises absolut notwendig.

Psychisch erkrankte Menschen, die auf der Straße leben, haben oftmals keine Einsichtsfähigkeit in ihr Krankheitsbild und setzen sich damit unwissentlich einem eigengefährdendem Verhalten und Situationen aus, die insbesondere bei Wetterlagen wie Kälte und Hitze potenziell lebensbedrohlich sein können. Straßensozialarbeit und Sozialpsychiatrischer Dienst stehen hier oft vor dem Dilemma, den Menschen nicht die für sie geeigneten Hilfen zukommen lassen zu können. Zwischen Verbleib auf der Straße (unter dem Hinweis auf das Recht auf Selbstbestimmung) und -als Ultima Ratio- die Verbringung gegen den Willen der Klienten in geschlossene Einrichtungen gibt es kaum adäquate Angebote für den Personenkreis. Eine Chance auf medikamentöse Behandlung/ Therapie besteht de facto nicht.

Zu befürworten wäre eine aufsuchende Hilfe aus interdisziplinären Teams (Streetwork und psychiatrisch geschultes Personal) sowie die Etablierung psychiatrischer Sprechstunden in den Tagestreffs.

Ebenso besteht ein hoher Bedarf an Angeboten zur Entgiftung von Suchtmitteln wie Alkohol. Vor allem (EU-) Ausländer haben mangels Ansprüchen an das hiesige medizinische Hilfesystem keine Möglichkeit, eine stationäre Entgiftung in Anspruch zu nehmen. Dabei wird die Bitte um Behandlung seitens der Klientel erfahrungsgemäß immer wieder in den Tagestreffs an die Kolleginnen und Kollegen herangetragen.

**Anfrage zu Geflüchtetenunterkünften****Fragestellung: 1.) Wie sind die Belegungszahlen in den Geflüchtetenunterkünften im Stadtgebiet?*****Antwort der Verwaltung***

Die Unterkünfte für Geflüchtete in der LHH sind derzeit zu 91% ausgelastet.

**Fragestellung: 2.) Welche Anbieter\*innen gibt es derzeit?*****Antwort der Verwaltung***

Folgende Betreiberfirmen betreuen aktuell unsere Unterkünfte:

- AWO Arbeiter Wohlfahrt Hannover e. V. (AWO)
- Caritasverband Hannover e. V. (Caritas)
- DRK - Soziale Dienste i. d. Region Hannover gGmbH (DRK)
- European Homecare GmbH (EHC)
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (EFG)
- Fair Facility Management GmbH & Co. KG (FF)
- Forward - Soziale Dienste GmbH (Forward)
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH)
- Living Quarter GmbH (LQ)

**Antwort der Verwaltung auf kleine Anfragen**

**Fragestellerin: DIE LINKE, per E-Mail an Dez. III, 07.05.2024**

**Fragestellung: 3.) Welche Unterkünfte gibt es für welche Zielgruppe (z.B. alleinreisende Frauen, Familienunterkünfte). Gibt es separate Unterkünfte für bestimmte Nationalitäten oder ethnischer Zugehörigkeit (z.B. Roma)?**

**Antwort der Verwaltung**

Spezifische Unterkünfte gibt es für

- alleinreisende Frauen und Frauen mit Kindern
- Familien
- Trans\* Menschen
- homosexuelle Menschen

Für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen halten wir barrierearme Plätze in unterschiedlichen Unterkünften vor. Separate Unterkünfte für bestimmte Nationalitäten oder ethnische Zugehörigkeiten gibt es nicht. Letzteres wird zudem nicht erfasst.

**Sozialarbeiter\*innenschlüssel**

---

**Fragestellung:**

**1.) Wie lautet der derzeitige Sozialarbeiter\*innen-Schlüssel für Geflüchtete in Unterkünften in der Landeshauptstadt Hannover?**

**Antwort der Verwaltung**

Der Schlüssel zur sozialen Betreuung beträgt 1:33 in Gemeinschaftsunterkünften und 1:60 in Wohnprojekten.

**2.) Wie werden die Sozialarbeiter\*innen geschult?**

**Antwort der Verwaltung**

Diese Stellen sind von Seiten der Betreiberfirmen mit staatlich anerkannten Sozialarbeiter\*innen oder Mitarbeiter\*innen mit einem Abschluss in den Studiengängen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften, Sozial- und Organisationspädagogik, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Bildungswissenschaften, Psychologie oder Sozialpsychologie zu besetzen.

**3.) Verfügen die Sozialarbeiter\*innen über eine Tarifbindung?**

**Antwort der Verwaltung**

Es liegt in der Entscheidung der jeweiligen Betreiberfirma, eine Tarifbindung wird seitens der LHH nicht gefordert.